

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Hallesches Vagabond.
 Herausgeber: 50 Hg., monatlich frei und ohne
 aus Postung der „Halleschen Anzeigenblätter“ monatlich
 10 Hg. mehr.
 Druck: 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.
 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.
 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.
 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.

Hallesche Neuzeit Nachrichten.
 Herausgeber: 50 Hg., monatlich frei und ohne
 aus Postung der „Halleschen Anzeigenblätter“ monatlich
 10 Hg. mehr.
 Druck: 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.
 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.
 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.
 10 Hg. (mit 1000 Exemplaren), 2. 1. 10.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hat dem General de La Cour, der bei der Festung des Kronprinzen Wilhelm Frankreich vertrat, als Weihnachtsbeschenk ein Krummholz gegeben.

Das russische Kaiserpaar veranlassete zu Ehren des sterbenden deutschen Botschafters von Alvensleben ein Bankmahl.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt einen offiziellen Bericht über den „Patriotismus in der Sozialdemokratie“.

Der Bodensee von London und andere Mitglieder der Bodensee städtischen Körperschaften sollen dem Berliner Magistrat zu einem Besuche in Berlin eingeladen werden.

Das Pariser „Leit Journal“ meldet über die Verhaftung von drei deutschen „Spionen“, das sei aber erst der Anfang von zahlreichen weiteren Verhaftungen.

Ein Gegenstand über die Zulassung der Feuerbestattung ist jetzt dem höchsten Landtag zugegangen.

Das neue italienische Kabinett ist nunmehr gebildet: Fortis Präsidium und Inneres, Marquis de San Giuliano Minister etc.

Auf den Kardinal Galonisi in Barcelona ein Attentat verübt worden.

In Wroslau haben vor und während der Festtage wieder Kämpfe gegen Bordenaden stattgefunden, durch Bombenwürfe wurde großer Schaden angerichtet.

Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Paris, 25. Dezember.
 Wieder einmal feiern wir Weihnachtsfest, und wieder einmal verberstet die gutgemeinte Besse den Sieg der Blauwäucher über den Anglischen. Nach aller vorkriegslicher und sommer Seite haben die Pariser die Christnacht — den „Noël“, wie sie es nennen — schon wieder und trübend verbracht und sich an den überflüssigen Christstübchen plaudern und den Wagen verfahren. Obenan auf dem Spektakel stand die unermessliche, die schon in Württemberg gezeigte Wut, von der, laut städtischer Berechnung, nicht weniger als 2034, Kilometer verlegt wurden. Diese Wut erzeugt die jubelnde Begeisterung der Strahlen. Jaßen bewiesen! Und die Zahl von 2034, Kilometer Wutwut bildet die triumphale Begeisterung jener Wut, welche bequäpieren, daß dem heutigen Geschehen der trübselige Wutwut verfahren. Die Leute, die in einer Nacht 2034, Kilometer Wutwut verfahren, haben mit dieser Leistung gezeigt, daß sie am Weihnachtsabend und somit auch am Weihnachtsabend schlafen, daß sie sich den orthodoxen Appetit ihrer Köpfe bewahrt und daß sie sich auch die Gelegenheit zur Vergnügung

Mittellose Mädchen.

Roman von H. Ehrhardt.

41) „Weißt Du, Hans Günther, daß zu die gesagt — ich hab' die Sorte Weber manchmal über — das hier herauf — mit einer bedeutenden Handbewegung nach der Kette, ich muß jetzt so oft an die Weia denken — wie war die rein trotz ihrer großen Hände — und wie sehr hat sie mich geliebt — verachten müßte sie mich ja, sähe sie, wie ich mich jetzt wegwerfe.“

Der ehemalige Offizier schlug nachdenklich den Kopf in die schmale weiße Wand.

„Weißt Du, Du ja, Freund Willy, erbebend wirkt dieser Damentanz nicht auf uns — aber, Gott, ohne Frauen geht's doch mal nicht — warum find denn auch die Dinger so hüß?“

„Ach was hüß! Gehalt find sie.“

Willy Hammer sprang gereizt auf und lief im Keller herum, wie ein geiziger Löwe. Er war müde, daß er diesen eckeligen Regungen in sich Ausdruck gab und doch nicht infindend, sie an unterdrücken.

Hans Günthers scharfe blaue Augen folgten ihm amüsiert.

„Der tolle Hammer geht in sich!“ spöttele er lachend und als in dem Moment Heinrich mit der weitwärtigen, grünen Stiefelkette und kleinen Mädchen im Tüchlein erschien, rief er ihm entgegen: „Guten Morgen, Herr Herr Willy wird heitern.“

Der Alte ließ vor freudigen Schreck fast das Tabrett fallen. Eine wahre Beckenflut strahlte aus seinem roten, bartlosen Gesicht.

„War das ein Glück! Galt! die Frau Maria da eine Freude! Ist's denn wahr!“ stotterte er.

„Wahrscheinlich!“ schauzte sein Herr ihn an. „heißt denn das heitern wollen, wenn man Anwandlungen von Bernunft bekommt? Gehten ist im übrigen Unvernußt in höchster

des Jähens, die höchsten Seite also, nicht rauben lassen wollen. Kann man sich eine impopuläre Kundgebung gegen das kirchenpolitische Kennungsgebot denken, als dieses vollständige Protestoffen? Würde dieser verzeihende Beleidiger nicht wahrlich, von einem neuen Gregor von Tours rühmend geschildert zu werden? Der Titel der Schrift ließe sich mit keiner Variante dem alten Gregor entziehen: Res dignitas pro Franco.

Man fragt sich, ob die registrierten Kreyer es angeht, solcher ungewöhnlichen Reaktionen des nationalen Gedächtnisses wegen werden, den Kulturkampf fortzusetzen und das Fortwahr nicht, wie die letzten Kammerbeschlüsse vorschreiben, am 1. Januar abzuschließen. Das Gegenteil läßt sich freilich kaum noch erwarten und so muß die strebende Kirche sich umgehörig zur Arbeit stellen. Bereits haben die Bischöfe von Nancy, von Straßburg und von Metz die hier vorgeschriebenen, den Synodus „Domino salvam fac Rompublicam“, der bisher allmählich nach dem Hauptamt angeordnet wurde, von Neuem ab aus der Sitzung zu freistellen. Also keine kirchliche Schritte mehr für das herrschende Regiment! Das ist ein harter Schlag für die Regierung und ihre Partei im Lande. Aber es geschieht ihnen recht! Sie hätten rechtzeitig bedenken sollen, daß der römische Klerus auch nur aus Menschen besteht und daß es eine allgemeine menschliche Moral ist, die sich in dem Sprüchlein ausdrückt: „Weß Brot ich esse, desß Weib ich singe“. Wessen Weib werden die Herren Kleriker und Kapläne in Zukunft singen? Und wie wird an den Wahlsonntagen, was doch so jowendige Volk aus der Reihe zu den Unen schieben, die Entschreibung des allgemeinen Stimmrechtes ausfallen? Der erste dieser Wahlsonntage, an denen n. h. mehr für die Republik gebiet werden soll, wird der 7. Januar sein. Es gilt dann ein Drittel des Senates zu erneuern. Zum Glück wird dabei nicht das allgemeine Stimmrecht befragt, sondern nur die Wählerinnen der Gemeinden und der Kreisstädte, die vordringlich noch eine zu verlässliche Schutztruppe für die um die Bürgerfreiheit verlegte Parlamentsmehrheit sind. Es gibt trotzdem gar manche Senatoren, denen beim Gedanken an den 7. Januar Schweiß zu Watte ist. Am ungemächlichsten läßt sich Herr Hallidors, der Präsident des Rates der Alten. Aus ihm hat die äußerste Linke beider Kammern für die am 18. Januar stattfindende Wahl des Staatspräsidenten ihre letzte Hoffnung gesetzt. Ihn hat der „Blond“ als Kandidaten für die Kandidaten-Landesproklamation. Aber nicht Herr Hallidors mit seinem festen Anfang von Senatoren, der, so konnte auf dem Kongress zu Berlin, falls nur zu leicht der Kammerpräsident Deumer die Majorität erlangen, der von allen Demagogen geliebt, „Diktator-Kandidat“, der „zweite Boulanger“, der gemeinheitsliche Ordnungswächter, der einen Pakt mit „nationaler Gefahr“ zu bezeichnen mag, Deumer's Einzug ins Ehlye muß um jeden Preis verhindert werden, und das wird sich kaum anders ermöglichen lassen, als durch den Triumph des Herrn Hallidors. Dazu geht unermessen die Vorbereitung, daß Herr Hallidors am 18. Januar nur Präsident des Senates ist. Wie aber nun, wenn dieser Herr Hallidors bereits am 7. Januar aufsteht, Mitglied der hohen Versammlung zu sein? Wenn seine Wähler im Departement Sotet-Garonne ihn die Erneuerung des Mandates verweigern? Und daß schon er in neuerer Zeit die schäblichste Aufseher zu haben. Seit Monaten ist in den Hauptorten jenes Wahlkreises, namentlich in Agen und in Villeneuve-sur-Lot, noch mehr aber in Weizac eifrig gegen ihn gewendet worden, nicht nur von den reaktionären und liberalen Elementen, sondern auch von einem starken Strahlteil seiner eigenen radikalen Parteigenossen. Ob dieser Weiserei ist

dem Dampfen des Septennates recht ängstlich aus Her geworden und noch ängstlicher den auf ihn folgenden Wählungen des Blonds. Herr Hallidors hat sich nach Beschlüssen von, zunächst für sein Senatorenamt. Verlässliche gute Freunde — unter guten Freunden verstanden und immer — geben ihm zeitig den Gedanken ein, die hervorragenden Führer der radikalen und des sozialistisch-radikalen Zentralkomitees nach Agen zu schicken, damit sie dem dortigen Sozialistklub Besorham gegen die Praktikanten und Wiederwahl des unermesslichen Herrn Hallidors präbigen. Diese Vorkehrung, sehr oder sieben an der Zahl, mit dem Parteipresidenten Pelletan und dem Klerus-Delegierten André an der Spitze, sind getrennt in Agen eingetroffen und beschloß mit Besichtigung angedeutet werden. Herr Pelletan gelangte in der betreffenden Vertrauensmänner-Versammlung mühsam zum Wort, wurde jedoch schließlich durch stürmischen Widerspruch und lautes Gohngelächter unterbrochen, besonders als er seinen Präsidenten einreden versuchte, die Erhebung Deumer's auf den Präsidentenstuhl der Republik würde Krieg und Unruhm mit sich bringen. Der General André bewies bei dieser Gelegenheit sein Heldentum, indem er schnell und geräuschlos seinen Rückzug bewerkstelligte. Die übrigen Mitglieder Pelletans brüsten sich ebenfalls kleinlaut am dem Saal und aus der Stadt.

Somit wäre Herr Hallidors Sieger, am 7. Januar geschlagen zu werden? Keineswegs! Seine Wähler haben getrennt einzeln zeigen wollen, daß sie nicht von den parlamentarischen Radikalen in Paris seine Vorherrschaft machen lassen, sondern über die Wände des Kreises selbständig zu verfügen gedenken. Kemner der dortigen Republikaner betrachten es sogar als zweifellos, daß Herr Hallidors am ersten Sonntag nach Neujahr in dem Senat zurückgeführt wird, eben weil er sonst gar nicht Präsident der Republik werden könnte. Letztere Ansicht dürfte ihm selbst die Stimmen vieler politischer Gegner zeigen, denn es ist immer schändlich und überdies von materiellen Vorteilen aller Art begleitet, einen Wähliger aus der engeren Heimat auf den höchsten Ehrenposten im Staat erhoben zu haben.

Was dem Kongress in Berlin blühte sich also die Frage zur Entscheidung stellen: ob Hallidors oder Deumer? Für den Fall, daß keiner dieser beiden Jansen die Wahlen erndet, ist keine in einer Abstimmung die Mehrheit erlangen sollte, würde immerhin der Sieg eines Kandidaten vorausgesetzt. Und wer wäre das? Am wahrscheinlichsten der bekannte, berühmte und beliebte Herr Emile Combes. Die Sozialisten, welche den Fall bereits als den verhängnisvollsten aller Kandidaten, des Herrn Pelletan, den die Republik ganz und gar gegen seine persönliche Heberzeugung regierte, aber immer nach den Wünschen der Wähler, die überdies nur die Willensvollstrecker der Kammermehrheit waren. Allerdings verließ Herr Combes, der es hören muß, es sei kein unabweisbarer Befehl, am 18. Februar um 5 Uhr abends aus dem Ehlye auszuscheiden. Was! Na! Wenn der Kongress ihm nun sanfte Gewalt antäte? Wenn sich ein „Wähliger“ und kein Gleichwertiger als Erfolgsmann lände? Dann würde er doch wohl schließlich das schwere Opfer bringen und — die Justizile im Betrag von 1200000 Francs auf abermalig sieben Jahre einrichten. Latetius.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Dezember. (Sofnachrichten.) Der Kaiser und die kaiserliche Familie haben das Weihnachtsfest in der üblichen Weise

Hans Günther folgte mit den Augen nachdenklich den blauen Rauchstrahlen, die er funföoß nach oben blies.

„Ein bißchen Wühlherabigkeit steht uns doch im Blut, Dir der Kaufmann, wie der Beamte. Wir können nicht vergehen und verlegen, daß wir aus erheben, solchen Qualen hervorzugehen sind, die Kinderkette hat's doch an uns und ichgenet uns von dem Künstlerpolitiker! Womit nicht edles Talent und eifriges Streben diesen Untergrund ausgleicht. Ich bewundere dich dazu, Willy, wie Du noch helfen kannst, joch verlorerter Erfahrungen weiterzuführen. Ich bin gewiß nicht hochmütig, aber da find ein paar an unserm Tisch, die mich geradezu den Appetit benehmen mit ihrer nachlässigen Kleidung, der ungewöhnlich unruhigen Wäpfe und den schlappen Manieren.“

Willy Hammers Antlitz veränderte sich leicht.

„Das ist der Offizier und Edelmann, der in dem Bankette lächerlich ist als der Künstler. Es gibt in jedem Fach tüchtige und untüchtige Menschen, aber soll man die letzteren verurteilen lassen?“

„Gar nicht! Gewiß soll man ihnen helfen, aber wenn ihnen gehoben wird, sollen sie sich doch auch ihre Kleider bütteln lassen und ihre Mägel säubern — Deine Malweiber zum Beispiel! Ob das Kleider bloß einen Pfennig kosten würde, wenn sie sich mal mit einem Kloben durch ihre irrungige Wäbne fähre, oder ob es bei der kleinen Wärmig nicht auf Zehner reichen sollte, daß sie sich ihren abgetretenen Kleiderbaum amnäht.“

Der kleine blonde Menich ereiferte sich förmlich, so daß Willy die Augenbrauen hochzog und ziemlich scharf bemerkte: „Das können Dir meine Malweiber? Laß sie doch laufen, wie sie Lust haben. Die Hauptache ist, sie lassen was in der Kluft, an ungekammeten Haaren und zerfetzten Kleiderstücken nehmte ich keinen Anstoß.“

Dans Günther richtete sich langsam auf und warf den Rest seiner Zigarette in die modern flüsterige Aschenbüchse.

„Bei Deinem scharf ausgeprägten Selbstbewußtsein eigentlich

weist. Die allerhöchste Kammer war vollständig versammelt. Zur Verlesung waren im Besonderen 9 Räume angeordnet. Die beiden

— (Das russische Kaiserpaar) veranlaßte zu Ehren des freierden Reiches

— (Weichselufer für die Schiffe) hat für die Schiffe des Reiches

— (Die Reichen der Kaufmannschaft von Berlin) hatten von der

— (Das der Berliner Morgenpost) ist angelegt worden, den

— (Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung) bringt einen

— (Nach einer Londoner Meldung des Pariser "Matin") soll

— (Die Kundgebungen) zu Gunsten eines freieschlichtlichen

— (Das Gaudium einer feierlichen Verählung) finden statt die

— (Die Sozialdemokratie) tüftelt sich, wie die "Soleil" sag-

— (Die Franzosen) sieht die Pariser für den deutschen

— (Der "Pöhlner") in ihm war geflohen, die vernünftigen

6. Kapitel. Wochen war seit jenen Tagen ins Land gegangen. Nun

— (Eine große Brunnanlage) jammte durch den kalten

— (Bantenregelwerke) sagte eine lafonische

— (Das "Knöpfung") die blutarme Witwe eines leichfüßigen

— (Es war von Nuptus Gefährlichen) die einzige, die bessere

— (Die Ermächtigung von Anwesenheitsgebühren) für die

— (Dem Abgeordnetenbau) für die Vertreter der

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

— (Die Abgrenzung) der Reichsgrenzen ist nicht möglich

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.

unferst leben willens, den Frieden mit Mühe aufrechtzuerhalten, in welcher Weise gegeben werden wird...

ausbeutet, am Sonntag noch viel mehr...

Lokales

Don der Halberstadt. Bei Grund und Baugrund-Direktion die Sprache der Kompositionen...

Petersburg, inbegleit 49 Mann nebst dem Führer des Stabes, Ingenieur Schulman...

Petersburg, 27. Dezember. (Waldung des B. Z.) Während hier die Revolution, der Generalstabs und der bewaffnete Aufstand...

Spanien

Attentat auf einen Kardinal. Aus Barcelona wird gemeldet: Als der Kardinal Gasparas am Sonntagabend 8 Uhr die Kapelle betrat...

Rußland

Der Kommander „Daily Express“ erpricht aus Petersburg, daß der Zar in den letzten Tagen dem Kaiser Alexander eine bringende geschriebene Warnung...

Mitige Vorgänge in Moskau

Schlamm liegt es unmittelbar vor dem Bewusstsein und während der Festtagsstunde in Moskau zugehoben zu sein...

Telegramme und letzte Nachrichten

Berlin, 27. Dezember. (Waldung des B. Z.) Ein Millionenstück, dessen Inhalt sehr großes Interesse erregt, wurde am ersten Festtag in Paris verpackt...

Petersburg

Petersburg, 27. Dezember. (Waldung des B. Z.) Ein großer Teil der Bevölkerung beginnt gegen das Treiben der Revolutionäre laut zu protestieren...



Knorr's Macaroni. Einweilen. Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Hamburger Verleges „Jedermanns Blatt“...

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse Käse- und Ausverkauf J. Lewin beginnt Dienstag den 2. Januar. Halle a. S., Marktplatz 2 und 3. Der Ausverkauf bietet diesmal ganz besondere Überraschungen.

Im Laufe des Jahres pflege ich weder Saison-, Räumungs-, noch sonstige Ausverkäufe zu veranstalten, sondern halte schon seit längerer Zeit im Jahre **nur einmal**, und zwar vor Beginn der Inventur, von **Freitag den 29. Dezember** ab

Grossen Ausverkauf.

Winter- und Sommer-Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, **Washstoffe.**

Seiden-Stoffe in schwarz und farbig, glatt und gemustert. Sortimente, in Mustern und Farben nicht mehr gut sortiert. Einzelne Roben knappen Masses.

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe. Schwarze Kleiderstoffe.

Damen-Mäntel, Jacketts u. Umhänge

für Winter und Sommer.

Capes, Regenmäntel, Staubmäntel, Blusen in Wolle u. Seide, Waschblusen, Unterröcke, Morgenröcke, Strassenkostüme, Jackenkostüme, Kleiderröcke, Knaben-Anzüge für Sommer und Winter, Mädchen-Mäntel u. -Kleider.

Leinenwaren.

Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, inlette, Damaste, Bezüge, Laken, Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, Louisiana-Tuch etc.

Tuche und Buckskins.

Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Portieren.

Läuferstoffe, Tisch-, Stepp-, Reise- und wollene Decken. Felle.

Kleine Reste von allen Artikeln, Schürzen, Tücher, Taschentücher, Spitzen, Posamenten, Schleifen etc. kommen erst von **Donnerstag den 4. Januar** zum Verkauf.

Bei diesem, auf die reellste Art und Weise geführten Ausverkauf habe aus allen Abteilungen die Waren zum Verkauf gestellt, welche ich nicht mit durch die Inventur zu führen beabsichtige. Um dies zu erreichen, sind die Preise auffallend niedrig und ich hoffe, dass auch diesmal die mich Beehrenden wie alljährlich recht befriedigt werden.

Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.

Da in den Nachmittagsstunden der Andrang erfahrungsgemäss sehr stark ist, bitte zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu wählen.

Proben werden nicht abgeschnitten. — Umtausch ist hierbei nicht gestattet. Preise netto gegen Barzahlung.

1906. **Neujahrskarten, Witzkarten** 1906.

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.
Neujahrsspitzen, schön sortiertes Lager.
Silvester-Scherzartikel, Abreiß- und Lesekalender

1906. **Albin Hentze, Schmecker-kränze** 24. 1906.
Witf. d. Rab.-Zbar-Ver.

Gesunde Zähne erhalten Sie sich

dauernd und sicher durch Reinigung mit den jahrelang erprobten Brunsin-Zahnpräparaten. Dieselben werden unter steter Kontrolle eines erfahrenen Zahnspezialisten hergestellt und dadurch die weitgehendste Garantie für stets gleiche und vorschriftsmässige Herstellung geboten. Zur Auspülung und Desinfizierung der Mundhöhle und der Zähne:
Brunsin-Mundwasser a. Flasche 1.50 Mk.,
lange ausreichend, elegante und vornehme Ausstattung, praktisches Flacon.
Zur direkten Reinigung der Zähne:
Brunsin-Zahncreme a. Tube 60 Pfg.
Brunsin-Zahnpulver a. Dose 60 Pfg.
Zu haben bei: Oskar Ballin, Hirsch-Drog., Leipzigerstr. 63, Bruno Berthold, Drog., Gr. Steinstr. 48, Drogenhaus Apoth. Wilh. Höfer, Geiststr. 59, Ernst Fischer, Walthers Nachf., Drog., Moritzwinger 1, Ernst Jentzsch, Drog., Leipzigerstr. 31, Emil Merischewitz, Friseur, Geiststr. 35, Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstrasse 22, Max Rädler, Drog., Rannischestr. 3.

Gegründet 1878 **Franz Traeger** Telephon Nr. 600.
Hollieferant,

Wein-Grosshandlung und Wein-Stuben,
Rannischestrasse 22/23 (am Alten Markt).

Erste Bezugsquelle für
Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.
Import von Südweinen, Rum, Arak, Cognak.

Depot und Alleinverkauf der Marke:
Henkell Trocken.
Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Stoff-Reste

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern haltend, mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben (wertbillig).
Halle a. S. **H. Heikam,** Leipzigerstr. 87.
Kanthaus 1. Rang.

Hallesches Privat- **Detektiv- und Auskunfts-Institut** **Otto Harnisch,**
Gr. Steinstrasse 71, am Hauptpostamt,
bejagt überall gewissenhaft und diskret Versteckte, Ermittlungen, Beobachtungen, Vertrauensangelegenheiten etc.

Gallensteine
und deren gefälschte u. schmerzhaften Abgang.
Nähr. geat. d. Chem. Fabr. Deichmann, Mannheim 1902.